

decke, ein Teil (die Speisegesetze) tadelnswert sei, ein anderer (die Opfergesetze) die niederen Bedürfnisse und den Blutdurst dieses Gottes verrate (Tert. II, 17 f.; Ephraem, Lied 36, 4). Vgl. Tert. V, 5: „Stultitia, infirmitas, inhonestas, pusillitas, contemptus: quid stultius, quid infirmius quam sacrificiorum cruentorum et holocaustorum nidorosorum a deo exactio? quid infirmius quam vasculorum et grabattorum purgatio? quid inhonestius quam carnis iam erubescens alia dedecoratio? quid tam humile quam talionis indictio? quid tam contemptibile quam ciborum exceptio?“ Das Bedenklichste am Gesetz ist aber, daß es, wie Paulus sagt, gegeben wurde, um die Sünde, die es vorher nicht gab, entstehen und wuchern zu lassen [s. Orig., Comm. IV, 4 in Rom. (zu c. 4, 14 f.), T. VI p. 254; Comm. V, 6 in Rom. (zu c. 5, 20 f.), T. VI p. 368 f.].

(17) M. hat sich schwerlich damit begnügt, nur gelegentlich in den Antithesen bei der Erklärung der Bibel seinen asketischen Grundsätzen Ausdruck zu geben, vielmehr muß er sie prinzipiell zum Ausdruck gebracht und nachdrücklich dargelegt haben, und zwar stand alles bei ihm unter dem leitenden Gesichtspunkt, die Welt des Welterschöpfers nicht zu erfüllen, sondern zu reduzieren und so wenig wie möglich aus ihr zu brauchen, um den Schöpfer dadurch zugleich zu meiden und zu betrüben; auch wollte er nichts in dieser schlechten Welt zurücklassen (Clemens, Strom. III, 4, 25: *Μαρκίων δι' ἀντίταξιν τὴν πρὸς δημιουργὸν τὴν χρῆσιν τῶν κοσμικῶν παραιτούμενος*, l. c. III, 3, 12: *Οἱ ἀπὸ Μαρκίωνος, μὴ βουλόμενοι τὸν κόσμον τὸν ὑπὸ τοῦ δημιουργοῦ γεγόμενον συμπληροῦν, ἀπέχεσθαι γάμον βούλονται, ἀντιτασσόμενοι τῷ ποιητῇ τῶν σφῶν καὶ σπεύδοντες πρὸς τὸν κεκληρότα ἀγαθόν, ἀλλ' οὐ τὸν ὥς φασι θεὸν ἐν ἄλλῳ τρόπῳ, ὅθεν οὐδὲν ἴδιον καταλιπεῖν ἐνταῦθα βουλόμενοι οὐ τῇ προαιρέσει γίνονται ἐγκρατεῖς, τῇ δὲ πρὸς τὸν πεποιηκότα ἔχθρᾳ, μὴ βουλόμενοι χρῆσαι τοῖς ὑπ' αὐτοῦ κτισθεῖσιν*. Hipp., Ref. X, 19: *ἐν τούτοις νομίζων λυπεῖν τὸν δημιουργόν, εἰ τῶν ὑπ' αὐτοῦ γεγονότων ἢ ὠρισμένων ἀπέχοιτο*). Daß M. die Eheschließung verbot und den Eheleuten absolute Enthaltung auferlegte, bestätigen alle Hauptzeugen. Er nannte die Ehe „*φθορά καὶ πορνεία*“ (Iren., I, 28, 1; Hipp., Ref. l. c.); er taufte nur Ehelose oder Getrennte (Tert. IV, 11: „con-iunctos non admittit, neminem tingit nisi caelibem aut spadonem, morti aut repudio baptisma servat“; vgl. I, 1. 24. 26. 29; IV, 17.